

1. Pfunderer Bruchstück aus Walthers von Rheinau Marienleben.

Durch Emils von Ottenthal besondere Güte habe ich das Pergament-Doppelblatt, auf das er in den Archivberichten aus Tirol II (unter ‚Pfunders‘) aufmerksam macht, zu Gesicht bekommen und bequem untersuchen können. Es ist Rest einer Handschrift, die wohl ebensowenig wie jene beiden, aus denen ich im vorjährigen Bande dieser Zeitschrift S. 384 ff. Bruchstücke veröffentlicht habe, in Tirol geschrieben worden ist: denn wie jene zeigt sie alemannische Sprachformen.

Es bildet die Hülle eines Pergamentheftes (von 14 Blättern), auf dessen erster (sonst leerer) Seite die Aufschrift steht: *Das sind die vrbär der kirchen sant martis In pfünders geschriben anno domini 1514 In vigilia santi benedicti abbatis.* Darunter der moderne Stempel der Pfarre zum hl. Martin in Pfunders, in deren Archiv das Urbar sich befindet. Zwischen das Pergamentheft und sein Deckblatt sind drei Papierstreifen eingelegt, auf denen Apothekerrezepte stehen. Die Masse des Heftes sind $18\frac{1}{3}$ cm \times 14 cm.

Das äussere Pergament-Doppelblatt, das als Decke des Heftes verwendet wurde, ist 21 (bis 22) cm hoch und $31\frac{1}{2}$ cm breit, jedes seiner zwei Blätter hat $15\frac{3}{4}$ cm Breite. Sie sind mit deutschen Versen zweispaltig beschrieben, jede Spalte fasst 44 Zeilen; die Verse sind abgesetzt, die Versanfänge nirgends

eingerrückt, die Versinitialien rubriziert, darunter sind grössere ganz rothe. Die Schrift weist in die Zeit um 1300.

Die Aussenseite des vorderen Deckblattes 1^a ist sehr abgerieben, beschmutzt, die Schrift theilweise unlesbar; in noch viel böserem Zustande ist die Aussenseite des rückwärtigen (2^b): hier ist das meiste unlesbar oder nur unsicher lesbar. Die oberen und unteren Ränder des Gesamtblattes wurden eingebogen, um es der geringeren Höhe des Urbarheftes gleichzumachen. Bl. 1^a trägt von jüngerer Hand einen Vermerk: Nr. 1.

Das Fragment enthält ein Stück aus Walthers von Rheinau Marienleben, und zwar steht — verglichen mit A. v. Kellers Ausgabe des Gedichtes — auf dem vorderen Deckblatt 1: das Stück Keller 226, 35—229, 50, auf dem rückwärtigen 2: Keller 182, 33—185, 32; man sieht demnach, dass der Buchbinder das Pergamentdoppelblatt verkehrt hat.

Ottenthals Fund gehört zu den interessanteren, denn wir kannten bisher von Walthers Werk nur die alte und gute, aber unvollständige Karlsruher Handschrift (C), die vollständige, aber junge und sehr fehlerhafte Stuttgarter (S) und das Züricher Bruchstück einer dritten (Z). In dem Pfunderer Fragment (P) ist nunmehr eine vierte nachgewiesen, die ihren besonderen Wert nicht nur durch das Alter und die Güte der Ueberlieferung in den Stellen, die sie mit S und C gemeinsam hat, empfängt, sondern insbesondere dadurch, dass sie für das Stück Keller 226, 35—228, 27 — das in C fehlt — die einzige Parallelüberlieferung zum Stuttgarter Texte bietet, der durch sie in Sprachform und Lesarten die nöthige Correctur erfährt.

Dadurch, dass in P wie in S der Vers 229, 43 fehlt, stellt sich P wohl in nähere Verwandtschaft zu S als zu C und erscheint als der ältere und bessere Repräsentant eines X, dem auch S entstammt. Andererseits hätte P in 228, 51 *ze Botten* SC] *ze beiten* P, 229, 41 *gestat* SC] *ze stat* P, ferner in der mundartlichen Variante 229, 24 *lovpten* SC] *lobten* P das Richtige bewahrt und SC stünden hier in Fehlern gegen P zusammen — wenn man, nach den Angaben Kellers und Vögtlins (Walther

v. Rh. S. 16, wo zu diesen Stellen keine Variante C angemerkt wird), in der That anzunehmen hätte, dass C hier so wie S liest.

Schreibfehler in P (wie z. B. 229, 11 *Tugener* für *tougener* SC) sind nicht häufig. Um so mehr überrascht das eigenthümliche Verhältnis von P zu SC (und dem Original) in 229, 45 bis 50: von diesen 6 Versen hat P nur vier, indem es 46 und 48 — die für den Sinn des ganzen Satzes nicht wesentlich sind — weglässt und dadurch zwei Reimpaare des zweiten Reimes beraubt¹⁾.

Zwischen Bl. 2 und 1 fehlen, nach Keller berechnet — dessen Druck durch Vögglins Nachträge hier keine Vermehrung erfährt — 2343 Verse: nehmen wir die in den geretteten Blättern von P festgehaltene Zeilenzahl 44 auch für die Spalten der fehlenden an, so lassen sich ungefähr 53 Spalten berechnen, d. i. 13 Blätter + 1 Spalte. Nun bietet aber Bl. 2 auch die eine hierher fallende Capitelüberschrift, während in Bl. 1 die zahlreichen dorthin gehörigen fehlen: nehmen wir an, dass das Dazwischenliegende die Ueberschriften wie Bl. 2 gehabt habe, so dürften diese etwa 140 Zeilen, also ungefähr 3 Spalten des Formates P gefüllt haben; zählen wir diese zu, so erhöht sich das Mass des Ausgefallenen auf 7 Doppelblätter, zu denen als achttes das Erhaltene kommt. Und darf man daraus, dass auf Bl. 1 die Ueberschriften fehlen und dass am Ende von Bl. 1 Verse ausgelassen wurden, den Schluss ziehen, dass der Schreiber auf diesem Blatte bis zu einem gewissen vorher schon ins Auge gefassten Ziel gelangen wollte, so wird mit Bl. 1 wohl die ganze Lage (von 8 Blättern) auch geschlossen haben.

Die Berechnung ist natürlich unsicher, da nicht auszumachen ist, wo und in welchem Masse die Auslassung der Ueberschriften begann.

¹⁾ Durch diesen Sachverhalt wird auch die beweisende Kraft des den Handschriften P und S gemeinsamen Fehlers 229, 43 geschwächt: denn P könnte diese Zeile ebenso absichtlich weggelassen haben wie die Zeilen 46 und 48 und also in der Lücke 43 nur zufällig mit S zusammentreffen.

Der folgende Abdruck löst die Abkürzungen (mit Ausnahme von *dc* und *vñ*) auf, ist sonst aber buchstabengetreu.

- | | | | |
|-------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Keller 182, | 33 | We mir der zeichen di . . ch
An míns kíndes libe sich | Bl. 2a Sp. a. |
| | 35 | Der so vil ze dirre frist
An sínem zarten libe ist
Mit blút gar berunnen
We míner ögen wunnen
We mich der sínen wunden | |
| | 40 | Die ze disen stunden
So sêrvnde so gewullen sint
Owe ihesu mín trutes kint
Wie sihe ich so íemerlich
Verwundet allenthalben dich. | |
| | 45 | Wie hant dich mín kínt so zart
Der Geisiln slege zertzart
We mich mínes lieben knaben
Wie ist sín höbt dur graben
Hínden vñ vornen | |
| | 50 | Mít spízigen dornen
We mir vil liebes kínt mín
Wie ist dc schöne anlút dín
Entschepfet von dien streichen
Dc man menschlich zeichen | |
| | 55 | Ob es dekeínes ie gewan
Kúme kiesen dar an kan
Dín hífel vñ dín wangen
Baídý hat bevangen
Mangerhande vnsuberkeit | |
| 183, | 1 | Wurdens íe schön ald gemeit
Dc schínet nv vil kleine
Wan si sínt vnreíne
Gar vñ gar bespuwen | |
| | 5 | Von dien vngetruwen
Owe so ist dín höbet
Mit slegen betöbet
Uñ so sêr zerknvllen
Dc es dir ist gewullen | |
| | 10 | We mir der nagel liebes kínt
Die dir dur hende vñ vússe sínt
Also íemerlich geslagen
Wie sol dis leit ich vbertragen ¹⁾ | |

¹⁾ *Corrigiert aus vertragen.*

- Kint mîn kint mîn owe kint mîn
15 Gib mir fûr dich den tot dîn
Zeliden ald ende mîn gir
De ich sterbe mît dîr.
- Owe das dirre smerze
Mir brichet nît das herze
20 Swenne ich dich kint verderben
Vor mîr sich vñ sterben
We mîr mîn kint dis ist de swert
Von dem mir vor mangem vert
Seite in dem tempel symeon
25 De da bute Salomon
Do ich mît dir dar ín bekam
Vñ er dich an sin âren nam
Vñ dich gûtlich ansach
Er seit mîr vor vñ sprach
30 Mîr wurde de swert der marter ¹⁾ dîn ²⁾
Gênde dur die sele mîn
De wort nu hie beweret sich
Du stirbest libs / des geistes ich
Owe kint mîn Owe kint mîn
35 La mich vûr dich sterbende sîn
Alder tv die genade mîr
Das ich st.rbe ³⁾ mît dir
O süsses kint mîn wie last du
Mich dîn mûter nú
40 In so grossem leide
Mît dîner hinscheide
Ald wie wilt du vergessen mîn
Vn vngetröste lassen sîn
Mich dîn mûter dú trost noch rat
45 Von nieman ín ir leide hat
We we hÿte vñ ferner mir
Wie wirde gescheiden ich von dir
Gemahel sun vñ vatter mîn
Herre geselle vñ brüder sîn
50 Kvndest du wol íe vñ íe
O we nu verlûr ich hie

Sp. b.

¹⁾ *Corr. aus mater; 2) davor dîn, aus sin corr. und unterpungiert;*

³⁾ *wahl sterbe, denn von dem fehlenden Buchstaben ist noch ein Rest des oberen rechten Rundstriches da.*

An dir all . . mín vfhab
 Vñ míner fróden leittestab
 D. éinr dínr mûter éiníg kínt
 55 Du svn ir phlege ane vnderbínt
 An vatter vñ an gemaheln stat
 Owe nu wirde ich entsat
 Des éingebornen kíndes mín
 184, 1 Ane vatter trost so mûs ich sín
 Vatters ¹⁾ vñ kíndes ich
 Verweiset wirde íemerlích

Da auf Bl. 2^b die Schrift zum grösseren Theil unlesbar geworden ist, so verzeichne ich von dieser Seite nur die ganz oder theilweise lesbaren Zeilen; bei den letzteren deuten Punkte das Unlesbare an, doch ist nirgends — ausser dort wo nur ein einziger Punkt steht — aus der Zahl der Punkte in diesem Abdruck auf die Zahl der ausgefallenen Buchstaben oder Wörter zu schliessen. Ganz unlesbare Zeilen nenne ich gar nicht: wo also in der ziffermässigen Abfolge oder im Vergleich zu Kellers Texte ein Sprung in der folgenden Aufzählung sichtbar wird, ist er immer so zu verstehen, dass die nicht genannte Zeile zwar vorhanden, aber unlesbar ist.

Bl. 2^b Sp. a, Keller 184, 4 Dar zû mûs ich verwitwet sín 5 D. süssesten gemaheln mín 7 Miner.. 8 Wie.. so.. 9 Ow.. leid.. ich.. 10 .int min kint min .. k.. min 11 .. m.. fur dich.. 12 .lder .. die g.. 13 D..h ster.. 14 We mir armen we.. 15 Nv han ich .rost noch .. me 16 Vber²⁾ .. noch dekeinen rat 18 .. ald wa. m.. 19 .. der wissind bin ich fri 20 .. k..t bitte .. 21 .. mich erbarm.. 24 .. ter svn.. 26 .. dort .. 27 Getrwe³⁾ w.. m.. ie 28 .. min owe kint min 29 .. ich sterbende sin 30 .. gnade mir 31 .. sterbe mit dir 32 .. merlich 35 Die .. do dv 36 M.. de 37 Von .. w. r.. 38 .ñ do .. susse 39 .. dir .. gr. sse 40 .. sternen sch.. 41 .. dir kint min 42 .. ze dirre frist 43 .. verkeret ist 44 .. ist min l..v.. min leben 45 Ewiklichem wüft³⁾ ergeben 47 .. z.. kinde..

Sp. b. 48 .. kint min 49 .. trostet sin 52 Vñ .. 53 In dirre wisse stirbest.. 54 .. rein.. 55 .. dirre .. 56 S.. 57⁴⁾ 58 ..mmen tode.. 185, 1 .. so verderb. 2.. g.. d.. her.. 6 .. ch Von der

¹⁾ corrig. aus Vaters.; ²⁾ unsicher ³⁾ das -t unsicher ⁴⁾ In dieser — unlesbaren — Zeile scheint etwas übergeschrieben gewesen zu sein.

auf Z. 7 folgenden (in einer Zeile stehenden) Ueberschrift ist lesbar: **D**..¹⁾
 cruze²⁾ sin müter troste 8 . wie .. der vil.. 9 .. kleine 10 .. er not
 11 .. ter b.. 12 All.. 13 M.. me 14 S.. als e. do 15 M.. ter..
 .. im̄ ge.o 16 W...r weine.. 17 Tet ..lbe ..we 18.. m.ter..
 19 .. umbe mich sin 20 .. miner marter bas 21 .. tr.. min müter
 das 22 .. smerze 23 Wundet .. min herze 24 So sere als din weinen
 tüt 25 Vñ dín vngetroster müt 26 Miner neg.. 27 Mich engen..
 28 So ser. als d.. tr.. din. 29 Verwundet ..s her.. min 30 Die hamer-
 slege .. so w. 31 .. als d.. schre 32 Vñ davon liebú müter min.

Keller 226, 35 ..³⁾ wil von vch vernde sín
 .. úwerm Gotte dem vatter mín

 tróster senden.
 D ist der von Gotte gat
 40 trostê⁴⁾ an miner stat
 sin alhiere
 in vch vil schiere
 enne er v erlvhtet hat
 t úwer gút rat
 45 **N** . . . m ihesus sin iunger sa
 Vñ vúrte si ze Betania
 d. ar⁵⁾ stat
 te gan er si bat
 . . . ant och da bi
 50 . . . ach tzeñant do giengen si
 . . . berg hin mit der magt
 . . . haut⁶⁾ gesagt
 . . . wib volg... och mitte
 M...lichem lobe ...
 55 . . waren der mann ... der zal
 . . ert vñ zw ... vberal
 227, 1 frowen die mit in
 . . . gen ze oliuete h. n
Aber ihesus dien iungern sin
 Vñ der engel kñnegin

Bl. 1, Sp. a.

1) Grössere, rothe Initiale. 2) Das -u- unsicher. 3) Die Zahl der Punkte will hier und in folgenden — ausser dort, wo nur ein Punkt steht — nicht genau die Zahl der unlesbaren Buchstaben sondern nur ungefähr die Grösse der Lücke andeuten. 4) -ê unsicher. 5) d. ar unsicher. 6) unsicher.

- 5 si . h vñ grüste si
 s . nderbar da bí
 gütlich die magt
 hatte getragt
 n müter zart
- 10 e vmbe síne hínevert
 wolde zů zir komen
 hête genomen
 welt ellende
 leben ende
- 15 si frôlic . e
 s himelr . che
 ze der selben stat
 kint felich bat
 lib behÿte
- 20 ieman müte
 lebenden noch tot
 hete sinen spot.

Jhesus der vil gûter
 Sprach liebÿ svssÿ müter

Sp. b.

- 25 gt
 Von mir si dir das gesagt
 Sw . . . min lib ze manger vart
 Vbel . . . griffen wart
 Vñ verteilet an den toÿt
- 30 Do . . komt niemer dine ín not
 Wan dc heiligoste vas
 In de . . ch . ún manode was
 Dc la nwirdeklich
 Niem . . . ren sicherlich
- 35 Vñ bis d . . . her von mir
 Ovch komen ze dir
 Vñ wil mit libe vñ sele dich
 Nemen in dc himilrich
 Hie mit . . gab er ir den segen
- 40 Vñ spr . . frôide vn fride allerwegen
 Reinÿ . . ssÿ müter mín
 Mÿssin iemer mit dir sín
- J**esus gab ovch den sin . . seg . .
 Dien funger si nigen dar ge . .
- 45 Vñ haten vf ir hende lide
 Mit vch sprach er so si fride

- Vñ do dis ellenden
 Mit vfgehaben he . de .
 .. ende wãren alsus
 50 . o wart ge . ũret ¹⁾ ihesus
 . . himel . f de es die man
 . . . vñ d . . frawen ²⁾ sahen an
 er do zeuart
 . . . ín den himil wart
 228, 1 we zestat
 gotes gesat
 Dú gũ . . ichi der gotheit
 Wc ím v . . erende angeleit
 5 Vñ do er . ohe wc vf genomen
 Vñ so verre bekomen
 it sehen machten
 n . n bedachten
 nger allesam
 10 . . . te sere wunder nam
 . . erunder do sahen si
 Zwen engel stende dabi

Díe waren ín snewisv kleit
 Beide sament bekleit

Bl. 1, Sp. a.

- 15 Si sprachen ir Galyleischen man
 Wes kãpfent ir den himel an
 Ald wes nĩmt vch hierunder
 Gottes svnes verte wunder
 Jhesus der von vch ist komen
 20 Ze himel der wil aber komen
 In der Glichnust als ir ín
 Hant gesehen scheiden hín
 23 Vf ín das hímelriche
 23^a Rechte dem geliche
 Wil er komen aber her
 25 Dur des algerihtes ger
 So werdent írn ane lógen
 Gesehende von ögen ze ögen
 Do die íunger erhört
 Hãten der engel wort
 30 Si nígen mĩt aller ir schar
 Got vñ dien engeln dar

¹⁾ Unsicher.

²⁾ Das -a- unsicher.

Vn fröt sich ir gemüte
Sere Gottes güte

35 **S**i kerten wider in die stat
Jerusalem d'v namen hat
Vn giengen wider in de hus
In dem der herre ihesus
Geessen hate mit in
Des himelriches kvnegin

40 Wonten allesamt si
Mit stettem gebette bi
Vn lobten Got vil sere
Mit manges lobes ere
Vn beliben da nach sage
45 Mit gebette zehen tage

Jesus ze dem paradise kam
Der heiligen selen er da nam
Die er/ir vatterlicher trost
Von der helle hate erlost ¹⁾
50 Vn in de peradys geschart
Ze beiten siner vfart
Die vurt er alle geliche
Mit im ins himelriche

229, 1 **D**o ihesus kam ze dem himel hin
Mit dien lieben frvnden sin

Die er ²⁾ erlöset häte
Do wurden im vil drate

Sp. b.

5 Des himels porten vf getan
Vn wirdeklich dar in verlan
Mit fröderichem schalle
Den die engel alle
Täten im ze grüsse
10 Mit singender vmmüsse
Die vürsten vn die Tugener
Die gweltscher vn die herscher
Die thronherren vn d'v kraft
Mit aller ir geselleschaft
15 Vn cherubin vn Seraphin
Vn alle engel mit in
Die pflegent der driualtigkeit
Waren der kvnfte sin gemeit

¹⁾ Neben dieser Zeile steht rechts am Rande: XXXV. ein h, unterpungiert.

²⁾ Hierauf

- Vñ hullen sament alle
 20 Mit frödeberem schalle
 In der himelschen heñnwist
 Vñ enpfengen ze frist
 Jr herren vñ Gottes kint
 Vñ lobten ín ane vnderbint
 25 **D**er vatter vñ der heilig geist
 Den svn enpfengen der volleist
 In glichs gewaltes háte
 Vñ glich we an dem rate
 Vñ iahen ím an siner kvnft
 30 Der eren der Sigenunft
 Wan er die gemeínen Gotheit
 Zierte mít der Menschheit
 33. 34 In síner persone. herlich vñ schone
 35 Vñ wart an der zite
 An sínes vatter site
 Werdeklichen gesat
 Von dem er emals nie getrat
 Wan dc si sament allewege
 40 Wan ín glichs gewaltes pflege
Jesus den vatter sín ze stat
 Vmbe sin lieben íunger bat
 Dc er wolde senden ín
 45 Den heiligen geist zeím tröster
 Vn also wart der heilig geist
 Vom vatter vñ dem sun zehant
 50 Her abe ín die welte gesant ¹⁾.

Joseph Seemüller.

2. Zum Bau des Pfarrkirchthurmes in Schwaz.

Der Thurm U.-L.-Frauen Pfarrkirche in Schwaz ist ein solider Quadersteinbau von vier ziemlich gleich hohen, durch Gesimse markierten Stockwerken, deren oberstes eine Verzierung durch Mauerblenden und die mit einfachem Masswerk ge-

¹⁾ Darunter am untern Rand, von anderer, aber ebenfalls alter Hand:

O Críminís ablator
 O paufdorú consolator
 O Cordís dilatator

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [3_40](#)

Autor(en)/Author(s): Seemüller Joseph

Artikel/Article: [Pfunderer Bruchstück aus Walters von Rheinau Marienleben. 199-209](#)